

Enclavé à Moba: Dringender Aufruf zum Bau eines Hafens für neue Perspektiven

Moba im Tanganyika leidet unter fehlenden Hafenanlagen und Problemen bei der Versorgung mit wichtigen Gütern.

Wirtschaftliche Herausforderungen in Moba: Die Suche nach Lösungen

Der Enklave Moba, einer Region im Tanganyika, steht vor gravierenden Herausforderungen bezüglich der Versorgung mit Lebensmitteln. Die geographische Lage, etwa 322 Kilometer von der Provinzhauptstadt Kalemie entfernt, versperrt den Zugang zu wichtigen Handelsrouten und in Folge dessen auch zu essenziellen Gütern.

Fehlende Hafeninfrastruktur als Hemmnis

Nach Angaben der lokalen Zivilgesellschaft fehlt es Moba an einem Hafen. Dies hat direkte Auswirkungen auf die wirtschaftlichen Aktivitäten der Region, die stark von der Landwirtschaft abhängen. Taabu Léon, der Koordinator der Zivilgesellschaft von Moba, hebt hervor, dass die Landwirtschaft das Rückgrat der lokalen Wirtschaft bildet, deren Produkte jedoch nicht richtig abgesetzt werden können. Die mangelnde Hafeninfrastruktur führt nicht nur zu verbundenen logistischen Problemen, sondern auch zu einem dramatischen Anstieg der Preise für anderen Güter.

Steigende Lebenskosten und Wirtschaftliche Verluste

Die aktuelle Situation hat dazu geführt, dass die Preise für Lebensmittel und andere Waren rasant ansteigen. „Das Fehlen eines Hafens führt dazu, dass große Handelsboote Moba meiden. Dies hemmt unseren Zugang zu Marktchancen und erhöht unsere Lebenshaltungskosten“, erklärt Taabu Léon. Neben dem Anstieg der Preise für importierte Waren beklagt die Bevölkerung auch hohe Verluste durch beschädigte Güter, die beim Transport über unzureichende Anlegestellen verloren gehen.

Aufruf zur Unterstützung durch den Staat

Das Bedürfnis nach einer Hafeninfrastruktur ist für die Bürger von Moba dringlich. Taabu Léon appelliert an die kongolesische Regierung, die notwendigen Schritte zur Errichtung eines Hafens einzuleiten. „Wir fordern eine systematische Unterstützung, um die wirtschaftlichen Bedingungen in Moba zu verbessern. Eine Hafenbau würde es uns ermöglichen, unsere Agrarprodukte effizient zu vertreiben und somit die lokale Wirtschaft zu stabilisieren“, erklärt er weiter.

Aktuelle Transportmittel und deren Einschränkungen

Auf dem Wasserweg sind die Möglichkeiten derzeit stark eingeschränkt. Aufgrund mangelhafter Anlegestellen sind die Schiffe oft nicht in der Lage, im Hafen zu ankern, was dazu führt, dass Pirogen für den Transport der Waren eingesetzt werden müssen. Dies verzögert nicht nur den Transport, sondern macht die Logistik auch anfällig für Verluste. „Unsere Region ist der Kornspeicher von Tanganyika, und wir können unsere Ressourcen nicht optimal nutzen“, so Taabu Léon abschließend.

Die Situation in Moba verdeutlicht nicht nur die Notwendigkeit für infrastrukturelle Verbesserungen, sondern liefert auch einen Einblick in die Herausforderungen, mit denen entlegene Regionen im Kongo konfrontiert sind. Der Aufruf zur Schaffung

eines Hafens könnte der Wendepunkt sein, um die Bedürfnisse der Bevölkerung zu erfüllen und die wirtschaftliche Stabilität der Region wiederherzustellen.

Die Lage in Moba spiegelt ein größeres Problem wider, das viele ländliche Gebiete in der Region betrifft: Mangelnde Infrastruktur verstärkt Armut und erschwert den Zugang zu Märkten. Eine Lösung könnte nicht nur Moba, sondern auch anderen benachteiligten Gebieten im Kongo zugutekommen.

Details

Besuchen Sie uns auf: n-ag.de